



Medienmitteilung:

Stockholmer Konvention zu langlebigen organischen Schadstoffen

## **Meilenstein für eine umweltfreundliche Malariabekämpfung**

**Genf, 7. Mai 2015 – Die Stockholmer Konvention zu langlebigen organischen Schadstoffen verabschiedete gestern den von Biovision 2013 initiierten Fahrplan zur Förderung der umweltfreundlichen Bekämpfung von Insekten, die Malaria und andere tödliche Krankheiten übertragen.**

Dieser Entscheid ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur weltumspannenden Eliminierung des Umweltgiftes DDT. Gleichzeitig ist dies eine Anerkennung der von Biovision unterstützten Strategie der Malariabekämpfung und schafft so die Voraussetzung, den in Projekten erfolgreich erprobten Ansatz „Integriertes Vektor Management“ (IVM) auszuweiten.

In seiner Begrüßungsrede betonte Achim Steiner, General-Direktor des Umweltprogrammes der UNO (UNEP), die Dringlichkeit Alternativen zu DDT zu fördern, um diese giftige Chemikalie endlich aus dem Verkehr zu ziehen.

Im Namen der afrikanischen Länder verkündete der ghanesische Delegierte Sam Adu-Kumi: „Der Fahrplan zielt darauf ab, die Kapazitäten dieser Länder darin zu stärken das Integrierte Vektor Management, basierend auf alternativen Strategien, Methoden und Produkten, einzusetzen. Dies als Antwort auf die alarmierend zunehmende Resistenz der Krankheitsüberträger gegen Insektengifte und damit der schwindenden Effektivität der heutigen Bekämpfungsstrategien.“

Die WHO empfiehlt seit 2006 den Einsatz von DDT in Innenräumen („Indoor Residual Spraying“), obwohl es den Menschen schadet, die Umwelt belastet und die Mücken als Krankheitsträger Resistenzen entwickeln, die das Gift nutzlos machen. Für die WHO ist DDT vordergründig eine billige Lösung. Folgekosten werden dabei jedoch nicht berücksichtigt. Zudem wird das Gift praktisch nur in den Häusern der Armen versprüht. Das Risiko für missbräuchliche DDT-Einsätze ist hoch und mit gravierenden Konsequenzen für die Bevölkerung verbunden. Zudem gibt es bereits heute Alternativen zu DDT, wie Beispiele aus Kenia, Mexiko und Vietnam zeigen.

Die von Biovision geförderte naturnahe und partizipative IVM-Strategie bietet den betroffenen Ländern den dringend benötigten Ausweg aus dem Dilemma. Die Annahme ist, dass sich die Vertragsstaaten bei erfolgreicher Umsetzung des Fahrplans für ein Totalverbot von DDT aussprechen, da sichere, wirksame, erschwingliche und umweltschonende Alternativen zur Verfügung stehen.

Die Resolution übernimmt mit dem Fahrplan eine Idee, die einem Diskussionspapier entstammt, auf das sich Regierungsvertreter und Repräsentanten von internationalen Organisationen, der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft, an einer von der Stiftung Biovision im März 2013 organisierten Tagung, geeinigt hatten.



## Mit IVM Malaria bekämpfen

Allein in Afrika sterben jährlich fast eine Million Menschen an der von Stechmücken übertragenen Malaria. In Projekten der Stiftung Biovision wird die gefürchtete Tropenkrankheit mit umweltfreundlichen Methoden erfolgreich bekämpft. Mit IVM wird das Problem an der Wurzel angepackt. An erster Stelle steht die Aufklärung der betroffenen Bevölkerung über die Ursache der Krankheit. Mit diesem Wissen können die Betroffenen selber aktiv werden, mit der Eliminierung der Brutstätten der Mücken und dem besseren Schutz durch Bettnetze und Mückengittern in Fenstern und Türen ihrer Häuser. Mit dieser Methode wurden zum Beispiel im Projektgebiet Malindi, Kenia, Malariainfektionen bei Kindern unter 14 Jahren um rund 70% reduziert.

Auf anderer Ebene muss aber auch dafür gesorgt werden, dass den Betroffenen besserer Zugang zu medizinischen Behandlungen ermöglicht wird, denn Malaria ist nur bei unzulänglicher Behandlung tödlich, vor allem für Kleinkinder und Schwangere.

### Medienkontakt Biovision:

David Fritz, Kommunikationsleiter

Mobil: +41 79 312 84 13

Tel: +41 44 512 58 58

Email: [d.fritz@biovision.ch](mailto:d.fritz@biovision.ch)

[www.biovision.ch](http://www.biovision.ch)